

Calwer Wochenblatt

№ 107.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirksteile; außer Bezirk 12 Pf.

Samstag, den 11. Juli 1903.

Abonnementpreis: in d. Stadt pr. Viertel 2 M. 1.10 incl. Fracht, Vierteljähr. Postgebühren ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Rauborderversch. 1 M., f. d. sonst. Bezirk 2 M. 1.10, Wechselsch. 20 Pf.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Hall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg, e) Ulm dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag, den 1. September 1903 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 8. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur

Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

- 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 1. Juli 1903.

v. D. W.

Bekanntmachung, betreffend die Abhaltung von Buchführungskursen.

Sowohl bei der Gesellenprüfung als auch in der Meisterprüfung gehört die Buchführung zu den obligatorischen Prüfungsfächern. Es ist daher in erster Linie nötig, daß den Handwerkslehrlingen möglichst überall Gelegenheit zum Erlernen der Buchführung geboten wird. Ferner sollten die gewerblichen Vereinigungen des Landes auch für Erwachsene, speziell zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung, Buchführungskurse in weit ausgedehnter Zahl als bisher einrichten. Um dem Mangel an tüchtigen Lehrkräften für diesen überaus wichtigen Unterrichtsgegenstand abzuhelfen, veranstaltet die Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im August zwei Buchführungskurse. Der eine soll in der ersten Hälfte des Monats (während der Ernteferien) in Kottwiel, der andere in der Zeit vom 24. August bis 6. September in Stuttgart abgehalten werden.

In denselben können Lehrer und sonstige geeignete Persönlichkeiten, von denen eine fruchtbring-

ende Bewertung des Gelernten in späterer Unterrichtsverteilung zu erwarten ist, teilnehmen. Gesuche um Zulassung sind in tunlichster Eile bei uns einzureichen. Bemerkte wird, daß der Unterricht unentgeltlich ist.

Die Vorstände der gewerblichen Fortbildungsschulen, sowie die Leiter der gewerblichen Vereinigungen des Landes werden ersucht, Lehrer und sonstige geeignete Persönlichkeiten auf die hier gebotene Gelegenheit aufmerksam zu machen.

Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Stuttgart.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Juli. Der Ausfall der letzten Reichstagswahl hat unserer Bürgererschaft gezeigt, daß ohne geregelte Organisation und ohne ständige Führung mit den Parteianhängern im Bezirk kein Wahlausfall vorausgesehen, kein Kandidat mit Sicherheit durchgebracht werden kann. Dieser hier allseits erkannten Notwendigkeit kam nun die Landesparteileitung der deutschen Partei entgegen indem sie ihren Geschäftsführer, Hrn. Professor Meißner hierher sandte, um mit den hiesigen und auswärtigen Parteifreunden über die Bildung einer einheitlichen Organisation zu beraten und dieselben gleichzeitig mit den Parteiprinzipien bekannt zu machen. Der Erfolg war, daß nach kurzen Verhandlungen die Bildung einer Ortsgruppe unter der Benennung „Nationaler Volksverein“ beschlossen wurde. Die in Umlauf gesetzte Mitgliederliste wurde von ca. 20 Anwesenden unterzeichnet und zum Vorstand Hr. Professor Haug gewählt. Ein engerer Ausschuss wird noch über die Statuten zu beraten haben.

Rezeption.

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

(Fortsetzung.)

Ob Isa mit dem viel älteren Grafen Dornbusch glücklich werden würde, darnach fragte Graf Tennewitz nicht; die Hauptsache war: der außersichere Schwiegersohn besaß ungeheure Reichtümer und versprach dem Vater eine glänzende Zukunft, wenn Isa einwilligte, seine Gattin zu werden. Doch diese weigerte sich entschieden, dem Willen des Vaters gemäß zu handeln, und die beiden gerieten deshalb öfters hart aneinander.

Das alles hatte Isa von der Residenz aus getreulich den Freunden in Buchede berichtet. Aber nach und nach waren ihre Briefe seltener und kürzer geworden, so daß die Geschwister wegen Isa in Angst gerieten und beschloßen, sich nach ihr umzusehen.

Der Plan wurde sogleich ausgeführt, sie reisten nach der Residenz und fanden Isa allein zu Hause. Susanne hatte sogleich herausgefunden, daß die Jugendfreundin lange nicht mehr so blühend und frisch aussah wie früher, daß etwas wie Sehnsucht und Heimweh aus ihrem ganzen Wesen sprach und daß sie sich nicht glücklich fühle. Um dieselbe zu zerstreuen, war darauf beschloßen worden, der Vorstellung im Zirkus beizuwohnen.

Kurt, der mit jähem Schrecken sofort in dem Kunstreiter Johnson den Grafen Tennewitz erkannt hatte, suchte die Aufmerksamkeit seiner beiden Begleiterinnen so viel als möglich von dem Vorgang im Zirkus abzulenken. Isa begriff erst gar nicht, was über den sonst so stillen Jugendfreund gekommen war. Er

Raubdruck verboten.

rückte immer unruhiger auf seinem Sitz hin und her, und suchte sogar die Damen zu bestimmen, mit ihm den Zirkus zu verlassen. Der Staub sei schrecklich, behauptete er, ihm sei nicht ganz wohl und er müsse frische Luft schöpfen. Kurt begriff, er hätte Isa nicht hierher führen sollen, aber wer konnte so etwas ahnen? Die jungen Mädchen wurden durch das Benehmen ihres Begleiters völlig von der Vorstellung abgelenkt, sie glaubten im Ernst an Kurts Unwohlsein, und Susanne, die mit zärtlicher Liebe an dem einzigen Bruder hing, fing bereits an, ängstlich zu werden. Schon hoffte Kurt, die Mädchen fortbringen zu können, ohne daß sie etwas ahnten, da — in dem Augenblick, wo sie sich erheben wollten, — fiel Isas Blick auf das Gesicht des Reiters, aber auch er hatte sie gesehen. Blitzartig war ein Ruck durch seine kraftvolle Gestalt gegangen, und dann folgte die Katastrophe, — er stürzte vom Pferde, halb unbewußt einen Schrei ausstoßend. Aber auch Isa hatte aufgeschrien, und Susanne konnte nur rasch die Wankende auffangen. Das war alles so rasch vor sich gegangen, daß Susanne im Anfang nichts begriff. Erst nach und nach wurde ihr klar, was die Freundin so erschreckt und den Bruder so beunruhigt hatte.

Und nun saßen die jungen Mädchen in dem behaglich eingerichteten Zimmer einander gegenüber und lauschten auf jedes Geräusch, das von der Straße heraufbrang. Isa schreckte jedesmal nervös zusammen, wenn unten ein Wagen vorbeifuhr. Sie fürchtete sich fast vor dem Wiedersehen mit dem Vater, und Susanne zerbrach sich den Kopf, um etwas zu erfinden, was die Freundin trösten und beruhigen konnte. Am liebsten wäre sie sofort mit derselben nach ihrem stillen Buchede gereist, und hätte die arme Kleine, die so sichtlich litt, unter den Schutz und die Obhut Tante Mathias gestellt, aber das ging nicht an. Jetzt, wo Isas Vater der Pflege bedurfte, mußte die Tochter bei ihm aushalten, das war ihre Pflicht, und Susanne sagte sich, daß Isa wohl schwerlich einwilligen würde, mit-

Neuenbürg, 7. Juli. Die bürgerlichen Kollegien haben den bedeutsamen Beschluß gefaßt, daß nunmehr das schon seit 2 Jahren schwebende Projekt der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes verwirklicht werden soll.

Kalen, 6. Juli. Vorgestern abend stürzte sich ein etwa 17jähriges Mädchen durchs Fenster des Schnellzugs hinaus. Ein Hilfszug fuhr hierauf der Unglücksstätte entgegen und verbrachte das Mädchen, das einen Schädelbruch erlitten hatte, nach der Stadt ins Krankenhaus. Die Verunglückte heißt Döbler und ist gebürtig aus Dettingen bei Heidenheim. Die Insassen des Zugs behaupteten, das Mädchen habe sich sehr nervös benommen.

Ulm, 8. Juli. In Langenan brach heute nacht nach 12 Uhr im oberen Stadtpfarrhaus Feuer aus, das den Dachstuhl und die beiden oberen Stockwerke samt der Einrichtung zerstörte. Das Feuer wurde vom Dienstmädchen Angelika Hörsch bemerkt, das die Herrschaft weckte, dann aber nochmals in ihre Kammer sich begab und bei der Rückkehr den Weg durch Flammen und Rauch versperrt fand. Das Mädchen sprang in der Verzweiflung vom 3. Stock auf die Straße; dabei brach es sich beide Arme und zog sich am Kiefer und am Kopf bedeutende Verletzungen zu. Die Pfarrfamilie sowie drei auf Besuch anwesende Damen und ein Kind kamen mit dem Schrecken davon. Das Feuer soll durch einen Kamindefekt entstanden sein.

Berlin, 9. Juli. Die Nachricht, daß der Kaiser wegen des Ablebens des Papstes seine Nordlandreise verschieben werde, ist nicht richtig. Der Kaiser und die Kaiserin werden des außergewöhnlich guten Wetters wegen noch einige Tage in den Gewässern der Insel Rügen segeln. Dann wird der Kaiser die Nordlandreise programmäßig antreten.

Berlin, 8. Juli. Der Lokalanzeiger erfährt aus London: Heute Nacht herrschte im Schlosse von Windsor allgemeine Aufregung. Es erschien dort ein Fremder, der trotz der ungewöhnlichen Stunde den Rentmeister des Königs zu sprechen verlangte. Man nahm den Mann fest, erkannte aber bald, daß er geistesgestört war. Er verfiel in Tobicht und mußte in die Irrenanstalt gebracht werden. Der Unglückliche heißt Klingenstein und stammt aus Frankfurt a. M.

Berlin, 8. Juli. Aus London wird dem Lokalanzeiger telegraphiert: König Eduard war gestern Abend Gast des Präsidenten und des französischen Botschafters. Der Prinz von Wales, Balfour, Chamberlain und die übrigen Mitglieder des Cabinets sowie Delcassé befanden sich unter den Gästen. Nach dem Diner begab sich König Eduard und Präsident Bonbet zur Galaoper ins Coventgarten-Theater.

Berlin, 9. Juli. Aus London wird dem Lokalanzeiger telegraphiert: Nach der Parade bei Aldershot gab Lord Lansdowne in seinem Pa-

lais zu Ehren des Präsidenten Loubet ein Diner, an welchem das gesammte diplomatische Korps einschließlich des deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich teilnahm. Später war Hofball im Buckinghampalast.

Berlin, 9. Juli. Nach einer Meldung des Lokalanzeigers aus London reiste Präsident Loubet heute früh 7/9 Uhr mit seiner Begleitung vom Victoria-Bahnhof nach Dover ab, um sich auf dem Kreuzer Guichen nach Calais zu begeben.

Berlin, 9. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: Die guten Nachrichten über das Befinden des Papstes werden allseitig bestätigt. Im Vatikan spricht man heute weniger vom Papst als von Monsignore Volpini, der mit seiner Ernennung zum Sekretär des Konfistoriums den Kardinalpurpur sicher hatte. Gestern fuhr Volpini noch in den Vatikan und erließ an die Beamten der Kongregationen das bravo zur Vorbereitung für das Concilium. Er hatte kaum das Schriftstück unterfertigt als er von einem Schlagfluß betroffen zu Boden sank.

Berlin, 9. Juli. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rom: Professor Mazzoni sagte Allen die ihn fragten, der Papst habe sich objektiv betrachtet, rüstiger als ein 30jähriger erwiesen. Alle Lebensfunktionen seien ohne Ausnahme wieder normal. Wenn bei dem fortwährenden Auf und Ab der letzten Tage ein logischer Schluß gestattet, so müßte man sagen, der Papst sei außer Gefahr.

Rom, 8. Juli. 9 Uhr 35 Min. Vom Vizeher ist ein offizielles Bulletin nicht ausgegeben. Von dem Vatikan nahestehenden Kreisen wird erklärt, daß der Papst eine ruhige Nacht verbrachte. Im Vatikan habe alles der Ruhe gepflogen, selbst Dr. Laponi habe von 1 bis 6 Uhr geschlafen. Lediglich die Nobelgarde habe den Dienst versehen.

Rom, 8. Juli. 11 Uhr 45 Min. Professor Mazzoni fand den Papst bei seinem Besuch bedeutend schlechter als gestern. Der Papst klagte, daß er sich bedeutend schwächer fühle als gestern und daß er starke Schmerzen in der Brust habe. Mazzoni erklärte auf Befragen, daß der Papst verlangt habe, aufzustehen und in seinen Sessel getragen zu werden. Der Zustand des Papstes zeigt einen Rückschritt.

Rom, 9. Juli, 4 Uhr Morgens. Der Papst schläft ruhig. Das Allgemeinbefinden ist ziemlich gut. Der Zustand des Kardinals Volpini ist sehr gefährlich. Die ganze linke Seite ist gelähmt.

Rom, 9. Juli. Das heute Morgen 9 Uhr 30 Min. ausgegebene Bulletin besagt, der Papst verbrachte eine ruhige Nacht, der Krankheitsprozeß in der Lunge ist in voller Lösung begriffen, die Erleichterung im Allgemeinbefinden dauert an. Wie es heißt, haben die Aerzte tatsächlich einen Irrtum in ihrer Diagnose entdeckt. Der Papst soll an einem inneren Geschwür leiden. Mazzoni, welcher gestern eine Untersuchung vornehmen wollte, mußte diese

auf heute verschieben, da der Papst in einen Weintrampf verfiel.

Rom, 9. Juli. Dem Messaggero zufolge ruhte der Papst ungestört bis 2 Uhr morgens, nahm 2mal Fleischbrühe zu sich und etwas Digitalis; Sauerstoff wurde nicht angewendet; es trat indessen Harnverhaltung ein, was eine schwere Nierenstörung befürchten läßt. Popolo Romano glaubt auf Grund zuverlässiger Nachrichten bestätigen zu können, daß sich während der beiden letzten Tage eine wirkliche Besserung in dem Zustand des Papstes vollzogen habe; man dürfe den Optimismus allerdings nicht übertreiben; der gegenwärtige Zustand gebe aber einige Hoffnung auf Genesung, was während der letzten Tage nicht zulässig war.

Vermischtes.

Mit Unterstützung des Württ. Obstbauvereins ist im Lauf des letzten Frühjahrs in Rietzenau, W. Baden, ein Schulobstgarten, der erste in Württemberg, angelegt worden. Der Obstbauverein hat die hierfür nötigen Obstbäume unentgeltlich geliefert und ein Mitglied seines Ausschusses, Hofgärtner Sering-Stuttgart, mit der Bepflanzung betraut. Letzterer hat sich auch bereit erklärt, im nächsten Frühjahr die Ausführung des erstmaligen Schnitts und die Kontrolle des angelegten Gartens zu übernehmen. Als Obstbanlehrer soll ein junger Mann angestellt werden, der in einem Obstbaulehrkurs zu Hohenheim die nötige Vorbereitung erhalten hat.

Die Handwerkskammer Reutlingen richtet an die gewerblichen Vereinigungen folgende Aufforderung: „Es ist angeregt worden, die Handwerkskammern möchten die Handwerker in geeigneter Weise anfordern, die Ausgabe ihrer Rechnungen besser und einheitlich zu regeln. Begründet wird diese Anregung damit, daß einerseits viele Stunden behaupten, sie könnten keine Rechnung bekommen und darum auch nicht bezahlen, während andererseits die Gewerbetreibenden klagen, sie erhalten ihr Geld nicht. Diesen Uebelständen kann nur durch eine stramme und gleichmäßige Regelung der Rechnungsstellung abgeholfen werden. Wenn sie in einer Gemeinde einheitlich, gleichsam unter dem gegenseitigen Zwang der Interessen erfolgt, dann fällt für den Einzelnen jeder Grund zu der Befürchtung, er werde seine Stunden vor den Kopf stoßen oder gar verlieren u. dergl., von selbst weg. Daher ersuchen wir die Vereinigung des Kammerbezirks dringend, zu einer der nächsten Sitzungen alle Gewerbetreibenden der Gemeinde einzuladen und mit ihnen Beschlüsse in dem Sinne zu fassen, daß

- 1. mit jeder abgelieferten Ware oder beim Abschluß jeder geleisteten Arbeit sofort die Rechnungen einzureichen sind;
2. im übrigen je auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober die noch unbezahlten Rechnungen wiederholt ausgegeben werden.

ulkommen, ehe der Vater nicht völlig wieder hergestellt sei. Denn mochten die Ansichten von Vater und Tochter auch noch so weit auseinandergehen, mochten diese ungleich gearteten Menschen nicht zu einander passen, so stand es doch fest, daß Isa ihren Vater nicht verlassen würde, solange er Hilfe benötigte. Es galt also auszuharren, hoffentlich dauerte es nicht allzulange.

II.

Isas Vater war aus seiner Betäubung erwacht, er schlug die Augen auf und schien sich zu besinnen, wo er war und was mit ihm vorgegangen. Er wollte aufstehen, sank aber mit einem Schmerzenslaut wieder zurück. Da fiel sein Auge auf Kurt v. Wallbrecht, der am Fußende des Lagers Platz genommen hatte, und sofort war ihm alles klar, sofort stand das Erlebte wieder deutlich vor seinen Augen.

„Wo ist Isa?“ war die erste Frage des Verletzten.
„Sie ist mit Susanne nach Hause gefahren,“ lautete die Antwort.
„Hat sie mich erkannt, war sie sehr aufgeregt?“
Kurt nickte: „Allerdings, — Tennerwig, — wie konnten Sie auch so etwas unternehmen?“

„Machen Sie mir keinen Vorwurf“ daraus, junger Freund,“ entgegnete der Graf niedergeschlagen. „Glauben Sie, daß es mir leicht wurde? Nachdem alles hinter mir zusammenbrach, bot mir jener Schritt doch das einzige Mittel, existieren zu können. Leben will der Mensch doch nun einmal, und der Hunger soll sehr weh tun. Oder hätten Sie es vielleicht für ehrenhafter gehalten, wenn ich mir eine Kugel durch den Kopf jagte? Würde man dann nicht ebenfalls die Achseln über mich gezuckt haben? O, glauben Sie nicht, daß es mir an nötigen Mut zu einer solchen Tat gefehlt hätte, — aber, wenn ich zum Selbstmörder wurde, was dann? Wäre meine Tochter nicht erst recht geächtet in der Gesellschaft? Oder was meinten Sie, was ich sonst beginnen sollte? Reiten konnte

ich, das hatte ich gelernt von Jugend auf. Mit dem, was ich dabei verdiente, konnten wir leben, ganz anständig leben. Ich hoffte, unerkannt zu bleiben, und wären Sie nicht gerade auf die unglückliche Idee gekommen, mit Isa in den Zirkus zu gehen, die Sache wäre jedenfalls verschwiegen geblieben. Wir verkehrten hier mit niemand, und wenn vielleicht der eine oder der andere mich zu erkennen glaubte, so blieb das immer nur eine Vermutung. Darauf rechnete ich. Ich führte außerdem hier ein ganz solides, behagliches Leben, abends „arbeitete“ ich kaum eine halbe Stunde und hatte mein Auskommen. Was wollen Sie eigentlich, Kurt? Brauche ich deshalb die Augen niederzuschlagen, weil ich meine Kenntnisse verwertete? Ich hatte mich bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, Isa alles zu sagen, und sie würde vernünftig genug gewesen sein, mich zu begreifen. Nun kam sie natürlich völlig unvorbereitet hinter mein Geheimnis, und sie sieht nun mein Beginnen im schwärzesten Lichte an.“

„Aber —“, begann Kurt zögernd, „warum mußte es denn so weit kommen?“
„Dafür machen Sie mich nun verantwortlich,“ fuhr Tennerwig auf. „War es meine Schuld, daß man mir eine Frau aufzwang, die ganz und gar nicht zu mir paßte, die mich durch ihre Launen quälte, so daß ich in halber Verzweiflung toge- und wochenlang von Hause fern war. Sie mochte sich niemals meinem Willen unterordnen, sondern ging stets ihre eigenen Wege, und brachte es durch ihren Luxus und ihre Verschwendungssucht schließlich so weit, daß ich den Wucherern in die Hände fiel. Und die ließen mich nicht mehr los! Ein Stück nach dem andern mußte geopfert werden. Ich versuchte den mich peinigenden Gedanken zu entfliehen und stürzte mich blindlings in den Strudel des großstädtischen Lebens, anstatt daheim zu bleiben und nach dem Rechte zu sehen, um dem drohenden Sturm zu steuern. Aber ich taugte nun einmal nicht zum Stillstehen, wie ich nicht zum Landwirt paße.“

(Fortf. folgt.)

Aus Ostseebad Misdroy schreibt der Inhaber des Strandhotels und des Hotels Belvedere einem Zeitungsverleger: „Ich beabsichtige für meine Häuser ein „Lesezimmer“ größeren Stils einzurichten und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich durch regelmäßige Uebermittlung Ihres geschätzten Blattes darin gütigst unterstützen wollten. Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß Sie sich diese günstige Gelegenheit, Ihr Organ einem anseherigen Publikum zu unterbreiten, nicht entgehen lassen werden.“ — Was würde wohl der Herr sagen meint der „Zeitungsverleger“, wenn er folgendes Schreiben erhielt: „Ich beabsichtige für meine Gesundheit eine Reise nach Misdroy anzutreten und wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mich durch regelmäßige Durchfütterung darin gütigst unterstützen wollten. Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß Sie sich diese günstige Gelegenheit, Ihr Hotel einem anseherigen Gaste zur Verfügung zu stellen, nicht entgehen lassen werden.“

(Aus dem „Land der Freiheit.“) Als ein Hindernis für Weltläufer stellen sich die Gesetze des „sweet land of liberty“ heraus. Ein Weltumwanderer, der sich die eigenartige Aufgabe gestellt

hat, Weib und Kind auf einer Schubkarre um die Erde zu fahren, und der auf diese Weise in Europa schon 18 000 Meilen unbeanstaltet zurückgelegt hat, fand sich beim ersten Schritt in das Gebiet der Ver. Staaten in seiner Reise gehemmt und wurde auf Grund des Einwanderungsgesetzes als „gewerbmäßiger Bettler“ wieder auf den Dampfer spediert, der ihn von England gebracht hatte. Die nicht mehr seltene Rasse von Menschen, die durch allerlei Einfälle und Wetteiten mit möglichst wenig Geld um die Erde zu gelangen sucht, muß sich bei Zeiten die große Schranke merken, welche die Ver. Staaten für ihre Reiselauf bilden.

Auch ein Schwur. Wie die „Berliner Lustigen Blätter“ wissen wollen, wurde die Vereidigung der serbischen Armee nach folgender Eidesformel vorgenommen: „Ich schwöre, dem Hause Karageorgjewitsch die nämliche Treue zu halten, die ich dem Hause Obrenowitsch gehalten habe. Ich schwöre, alle Putsch und Gementen als eine „innere Angelegenheit Serbiens“ zu behandeln. Ich schwöre der neuen Dynastie Gehorsam mit 45tägiger Gültigkeit. Ich schwöre, mich nur im äußersten Notfall zu verschwören. Ich schwöre,

falls dieser Notfall eintritt, für sofortige Amnestie wirken zu wollen. Ich schwöre, unsern allergnädigsten König Peter I. für Peter den Großen zu halten und nicht für erschossen zu erklären, so lange er lebt. Ich schwöre, in allen Katastrophen die serbische Fahne und meinen zehnläufigen Revolver hochzuhalten!“

— (Vom Gold.) Die Golberzeugung der Welt hat sich seit der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus bis zum Jahre 1900 nach einer Zusammenstellung der Münze der Vereinigten Staaten auf 962 200 000 Pfund Sterling oder 19 Milliarden und 244 Millionen Kronen belaufen. Zu reinem Golde würde diese Summe ein Gewicht von 16 272 Tonnen besitzen und einen Raum von ziemlich genau 1000 Kubikmeter einnehmen. Man könnte daraus einen massiven zylinderförmigen Turm aus reinem Golde bauen, der bei einem Durchmesser von 6 m eine Höhe von 25 m besäße.

Reklametext.

Hengstenberg's Weinessig ist bei den besten Kolonialwaren-, Delikatess- u. Drogegeschäften zu haben

Ämtliche und Privatanzeigen.

Emberg.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

In den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Den 6. Juli 1903.
Gemeinderat.

Hornberg.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen, ist für Auswärtige bei Strafe verboten. (F. P. G. Art. 22 §. 1.)
Den 8. Juli 1903.
Gemeinderat.

Schmieh.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren, Himbeeren und Preiselbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. (F. P. G. Art. 22 §. 1.)
Den 9. Juli 1903.
Gemeinderat.

Liebelsberg.

Das Sammeln von Heidel- und Preiselbeeren

In den hiesigen Gemeindegewaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Den 9. Juli 1903.
Gemeinderat.

Nischthalen.

Das Sammeln von Heidelbeeren, Preiselbeeren und Himbeeren

In den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen, ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

Oberfollwangen.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Heidelbeeren, Preiselbeeren u. Himbeeren in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige bei Strafe verboten. (F. P. G. Art. 22 §. 1.)
Den 8. Juli 1903.
Gemeinderat.

Zavelstein.

Das Sammeln von Heidelbeeren

durch Auswärtige im hiesigen Gemeindegewald ist bei Strafe verboten.
Stabschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Alldeutscher Verband.

Zusammenkunft bei Pfau am Samstag, den 11. und 25. Juli.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung beim Vorstand.
Der Ausschuss.

Militär-Verein.

Heute Samstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei G. Stammer, Vorstadt.
Der Vorstand.

Nächste Woche bakt

Langenbrezeln

G. Frank, Biergasse.

Das Betreten meines Waldchens am neuen Weg verbiete ich unter Strafandrohung.

V. Hiller z. Schiff.

Spiritus-Bügeleisen,

ff. vernickelt, pr. Stück M. 7.50, 8.—, 8.50. Masline Bügeleisen, mit abnehmbarem Griff.

Kohlen- u. Holzen-Bügeleisen, Bügelöfen,

Bügelutensilien aller Art, zu billigsten Preisen, empfiehlt Fried. Herzog, Messerschmied, a. d. Brücke. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

Girsau, 10. Juli 1903.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Katharina Ganzhorn, geb. Keck, heute Nacht 12 Uhr im Alter von 25 Jahren von ihrem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der trauernde Gatte
Gottlieb Ganzhorn junior mit Kind.

Die Beerdigung findet in **Ottensbrunn** am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Concordia Calw.

Unsere diesjährige General-Versammlung findet heute Samstag, abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei Dreiß statt.

Tagesordnung:
Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Ausschuss.

Leiden Ihre Kinder an **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Rachitis, Ekrosulose, Verstopfung u. a.?** Warum haben Sie noch keinen Versuch gemacht mit

Simonsbrot.

Geben Sie Ihren kranken Kindern mal **Gewürzbrot** und essen Sie selbst mal **Roggen- oder Weizenbrot.** Sämtliche 8 Sorten sind stets frisch vorrätig bei

Erhard Kern am Markt.

W. Schäberle, Hutmacher, Calw empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **modernen Seiden- und Filzhüten,** für Herren und Knaben, sowie **Eisenbahn-, Militär- und Schülermützen, Sport- und Civilmützen jeder Art** für Herren und Knaben. **Reparaturen an Hüten und Mützen** werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Farben, Lacke und Oele in allen Sorten, billigst bei **G. Herva.**

Turnverein Calw.

Am nächsten Sonntag, den 12. Juli, nachmittags von 2 Uhr an, findet das

Georgii-Reichert'sche Preisturnen

für Turner und Turnschüler, mit vorausgehenden allgemeinen Stabübungen und Turnübungen der Damenriege, auf dem Brühl statt.
Sammlung nachmittags 1 1/2 Uhr bei der Turnhalle.

Nach Schluß des Turnens **gesellige Vereinigung** im Garten oder Saale des **badischen Hofes**.

Der Turnrat.



Das beste Korsett für Kinder und Erwachsene in wirklich heiser Jahreszeit ist

Korsett-Ersatz „Johanna“ u. Reform-Korsett „Johanna“ (nur patentierte Artikel),

waschbar und in allen Teilen verstellbar. In jeder gewünschten Größe vorrätig bei

Julie Schimpf,

im Hause d. Hrn. Bäckersstr. **Loherer,**
Leberstraße 158.

Rottweiler Sekf

aus der Sektellerei Rottweil.

Feinste Marke: **Rot-Lack.**

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Generalvertreter: **Carl Spingler, Stuttgart, Telefon 4623.**

Einen größeren Posten
**schwarze
Lastingzugschuhe**
für Frauen,



Größe Nr. 42, das Paar zu 80 S ,
empfiehlt

Fr. Schaufelberger
(b. Nöble).

Neben meinem **rohen**

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte
selbstgebrannten, jede Woche frisch,
in denselben Qualitäten bestens em-
pfohlen.

C. Serva.

Thermometer

für **Fleischschau**
empfiehlt billigt

K. Zahn,
Uhrmacher und Optiker,
untere Leberstraße.

Neue billige

Salat-Kartoffeln,

sowie

Maltakartoffeln

empfiehlt

D. Herion.

Telephon Nr. 9.

Nähmaschinen

jeden Systems

für Haushalt u. Gewerbe.

Maschinenfabrik

Griener, Akt.-Ges.,

Durlach

(2300 Arbeiter).

Zeitigendste Garantie. — Billige Preise.

Vertretung:

Fr. Herzog, Calw,

geg. d. Gasth. z. Nöble.

Zuvers. Reparaturwerkstätte.

Junges fettes Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

A. Ziegler.

Ein heller



verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-
zepte gratis von den besten Geschäften.

Krankheiten

werden von Ratten und Mäusen ins
Haus geschleppt. „Ackerlon“ tötet
dieses schädliche Ungeziefer schnell und
sicher. Ohne Giftschein erhältlich
Pack. 30, 60 S in den Apotheken.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer

ist zu vermieten. Zu erfragen im
Compt. ds. Bl.

Hirsau.

Frisch geschlachtetes Schweinefleisch

das Pfund 56—60 Pfg.,

abgekochten Schinken
von 25—30 Pfg.,

frischausgelassenes **Schmalz**
zu 70 Pfg.

Samstag und Montag frische
Bratwürste.

Um gütige Abnahme bittet

J. Schaub.

Würzbach.

Der Unterzeichnete ist genehmigt, sein
neuerbautes

Wohn- und Oekonomiegebäude,



mit eingerichteter Bäckerei, Spezerei-
und Kurzwarenhandlung, gesundheits-
halber zu verpachten eventl. auch zu
verkaufen und kann jeden Tag ein
Kauf oder Pacht mit mir abgeschlossen
werden.

Den 8. Juli 1903.

Martin Burkhardt.

Wohnungs-Veränderung.

Der verehrten Einwohnerschaft zur
Kenntnis, daß ich nunmehr bei Herrn
Hafner Seiz, **Salzgasse No. 64,**
wohne.

Für das mir seither geschenkte Zu-
trauen bestens dankend bitte ich um
fernere Wohlwollen.

Achtungsvollst

Ernst Sitzler,
Dienstmann.

Ein jüngeres

Mädchen,

das schon gedient hat, wird bis 15.
August oder 1. September in kleine
Familie gesucht.

Fran Becker,
Leberstraße No. 151.

Zwei gewandte

Frauen oder Mädchen

zum schneiden von Wirkstoffen und zum
vernähen sofort gesucht von der

Westenfabrik.

Ein tüchtiger

Biehfüterer

wird sofort gesucht.

Von wem sagt die Red. ds. Bl.

Liebenzell.

Ein jüngerer, solider

Bursche

wird sofort auf einige Monate gesucht

Oscar Koch,
unteres Badhotel.

Zwei hübsch möblierte ineinander-
gehende

Zimmer

hat an einen oder 2 Herren sofort zu
vermieten

L. Giller z. Schiff.

Zu vermieten:

Wohnung, 4zimmerig, mit allem Zube-
hör, ab 1. Oktober.

Krauss,
Oberamtsbaumeister.

Ostelsheim.

Mk. 3000

sind bis 1. Oktober d. J. gegen gefeg-
liche Sicherheit auszuleihen. Auskunft
erteilt

Wilhelm Fischer.

Geld

in jeder Höhe eventl. auch gegen Schuld-
schein besorgt und erbittet Briefe

Chr. Schoch,
Hypothekengeschäft,
Heilbronn a. N., Dammstr. 62.

Sessel

in großer Auswahl, empfiehlt
äußerst billig

Chr. Buhl,
Leberstr. 157,
Sesselhandlung.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiss's Nachfolger.

Reinen Blütenhonig

verkauft

Friedr. Gundert.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges kräftiges Mädchen, nicht
unter 20 Jahren, das sich willig allen
häusl. Arbeiten unterzieht, findet per
sophort oder auf 1. Juli Stelle bei
hohem Lohn.

Jakob Kugele,
Hildastr. 6, Pforzheim.

Dasselbst wird auch auf 1. Juli ein
jüngeres Mädchen, welches etwas
nähen und bügeln kann, gesucht.

Rheumatismus-

und **Sicht-Kranken** teilt unent-
geltlich mit, was ihrer lieben Mutter
nach jahrelangen gräßlichen Schmer-
zen sofort Linderung und nach kurzer
Zeit vollständige Heilung brachte.

Maria Grünauer,
München, Buttermelcherstr. 11/I.

Gelber Schnauzer,



frisch geschoren, hat sich
verlaufen.

Kennzeichen: Narbe

am linken Hinterbein.

Der derzeitige Be-
sitzer wolle sich bei der Redaktion ds.
Blattes melden.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Ottenbronn.

Am **Sonntag**, den 12. ds., findet

im „**Adler**“ dahier

große

Hundebörse



statt, zu deren Besuch

viele Hundebesitzer freundlichst einladen.

Wechselformulare

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.